

Brandung und Felsen kommen könnte. Aber der heulende Sturm ließ den Auf nicht bis zu dem Schiffbrüchigen gelangen. Sie riefen beständig: „rettet uns.“ aber konnten keine Antwort hören. Sie banden ein Seil an einen Balken und ließen ihn ins Meer, um zu versuchen, ob er nicht aus Ufer getrieben werde. Aber vergeblich; die Brandung und die Strömung trieb ihn dem Strande entlang. Sie banden hierauf ein Faß an das Seil, aber dieses schwamm den nämlichen Weg. Sie banden ein Seil an ein Seil, aber das Faß blieb in der Strömung und näherte sich nicht dem Ufer. Das brach ihren Muth, Verzweiflung ergriff sie und ein herzzerreißendes Geschrei um Hilfe erschallte beständig zum Ufer hinüber. Der mutige Mann, welcher schon einmal auf die äußerste Spitze des Bausprietes geklettert war, that dies noch einmal und rief, ob sie gerettet werden könnten, wenn sie sich in die See stürzen würden? Die am Ufer Stehenden hatten unterdessen ein Sprachrohr geholt und riefen ihnen zu, sie sollten es nicht thun. Nun sahen sie ein, daß sie dem unvermeidlichen Tode geweiht waren, und in wilder Verzweiflung rannten sie auf dem Berdecke hin und her. Die Kälte hatte ihre Glieder steif gemacht und ihre Kleider waren gefroren. Pflötzlich kam eine rollende Welle schenkte einem Mann vom Berdecke und brachte ihn als Leichnam wieder zurück. Seine Gefährten eilten, um den Körper zu erhaschen, aber eben so schnell hatte ihn die Welle wieder in die Tiefe gezogen. Die Erstarrung, die Kälte und der Hunger hatten die Arme so schwach gemacht, daß sie sich nicht recht mehr schalten konnten, und Einer nach dem Andern wurde vom unerbittlichen Meere verschlungen. Der Capitän stand noch im Schiffsgänge, wo er mehr vor der Kälte geschützt war. Noch zwei Stunden stand er in stummer Verzweiflung hier, nachdem seine Gefährten ihn den Weg in die Ewigkeit vorangegangen waren. Jede Minute brachte die Nacht und seinen Tod näher. Welle auf Welle thürmte sich, der Sturm nimmte zu, und endlich rollte eine mächtige Woge herbei, hebt sich über dem Schiffe, stürzte sich auf dasselbe, und das Werk war vollbracht. Der letzte Mann vom Schiffe verschwand. Nach wenigen Stunden war auch das Fahrzeug gänzlich von den Wellen zertrümmert. Am andern Morgen fand man die Körper der Unglücklichen in einem kaum kennbaren Zustande, sie waren beinahe ganz zerfressen. Nichts wurde von ihnen gefunden, was zu einer Entdeckung ihrer Namen hätte führen können. In einer Noctafche des Capitans befand sich ein Taschentuch mit Schriften und Geld. Der Name des Capitans war Charles Hunter. Das Schiff war von Bristol nach Salem bestimmt und hatte Kohlen in Ladung. Die Bewohner der Insel machten aus Brettern von einem Waade Särge und bestatteten die Leichen in der Nähe des Felsens, wo sie ihren Tod gefunden hatten, zur Ruhe. N. V. Dem.

P a n a m a - E i s e n b a h n. — Ein Correspondent des „N. V. Herald“ schreibt von Sarmio Station: Die Panama Eisenbahn geht langsam vorwärts, doch glaubt man, daß sie binnen drei Jahren vollendet sein werde. Zwischen Georgia und Panama wird ein erstklassiges Werk gebaut — Ein 3000 Fuß langer Tunnel. Es werden keine Contracte eingezogen, deshalb findet auch keine Selektion zum Betrage statt. Ein Arbeiter erhält monatlich \$40, während einer Krankheit Verpflegung und Medizin und keinen Abzug am Gehalte. Die Gegend, durch welche die Eisenbahn laufen wird, ist für einen Reisenden sehr interessant, wenn er sich Kenntnisse erwerben will. Die Wälder sind von Jaguaren, schwarzen Tigern, wilden Katzen, Pauern und verschiedenen Affenarten bewohnt. Man findet die Anaconda Schlange, Alligatoren, Taranteln, Scorpionen und Insekten aller Art. (Eine sehr angenehme Gesellschaft für einen Reisenden.) N. V. Dem.

Pittsburg, 20. Jan. — Am Samstag langte eine dem Aufschneide nach sehr achtebare Dame mit 4 Kindern hier im Exchange Hotel an. Am Sonntag Morgen erschien ein Herr in Begleitung eines Advokaten im Hotel und erkundigte sich nach der Dame, indem er sich als den Ehegemahl vorstellte und die Dame zu sehen wünschte, um sich in den Besitz seiner Kinder zu setzen. Der Clerk sagte ihm, er möchte warten bis die Frau aufgefunden sei, und es lief sich die Sache dann wohl in Güte abmachen. Der Mann mit dem Advokaten verließ die Office und wie man vermuthete auch das Haus; gleich darauf hörte man aber das Geschrei der Frau. Der Mann kam mit den 4 Kindern die Treppe herab gelaufen und die Frau um Hilfe rufend hinterdrein. Der Clerk sprang zu ihrem Beistande herbei, jagte dem Manne 3 Kinder wieder ab, nur mit dem jüngsten Kinde gelangte der Mann aus dem Hause. Einige nachgesandte Diener brachten auch dieses zurück, und die Frau hält sich nun mit ihren Kindern noch im Hotel auf. Ob die Sache hiermit enden wird, mag die Zeit lehren. Frh. Frd.

F r a u e n - A c t e. — In England hat kürzlich ein postlicher Prozeß stattgefunden. Ein Mann versuchte eine verheiratete Frau gegen ihren Willen zu küssen, wobei sie ihm die Nase abbiß. Er verklagte sie, aber die Jury sprach sie ohne Bögen frei und der Richter erklärte, daß wenn ein Mann eine Frau wider deren Willen zu küssen versuche, dieselbe das Recht habe, ihm die Nase abzubeißen, wenn sie wolle.

Louisville, 18. Jan. — Keach, der Mörder seiner Frau, in dieser Stadt, ward zum Tode durch den Strick verurtheilt, ist aber durch den Gouverneur begnadigt worden, unter der Bedingung, daß er die Ber. Staaten verläßt. Ein Sklave ward heute des Todschlags überführt. Die Strafe ist der Tod.

Ein Mann Namens James, welcher eine Frau in Madison, Indiana, hat, und eine andere Person hier heirathete, ist der Bigamie schuldig befunden und zu 5 Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Pittsburg, 23. — Am Dienstag gelang es, einer Dame habhaft zu werden, welche in Meis-

ville und Manchester ziemlich grobhartige Geschäfte mit falschen Zehnhalternoten gemacht hat. Sie heißt Winerva Ann Johnson und wurde von Alderman Major für weiteres Verhör überbunden. Ein Mann Namens Elag, von Manchester, der von Genannten betrogen wurde, war gestern im Gefängnis um sie zu identificiren.

Der Prozeß gegen James Kelly, den Mörder seines Witwefängens James Cox wurde gestern durch den Ausspruch der Geschworenen „Schuldig des Mordes im zweiten Grade“, beendet. Der junge Verbrecher wird sein Urtheil wahrscheinlich am Samstag erhalten.

Die ausgefuchten Analen, vermittelst welchen dieser Mord verübt wurde, zeigen von einer wahrhaft teuflischen Bosheit und sind so absichtlich, daß sie nicht wohl in einem öffentlichen Blatte genannt werden mögen. Der junge Mörder ist kaum 15 Jahre alt. Der Ermordete war ein Negerknecht.

Unlängst sah man in Trenton, N. J. einen Mann hoch oben auf der Spitze einer Leiter, die an einen Telegraphen-Pfosten angelehnt war, stehen, welcher seine tippen inklinärlin an den Telegraphendrähte drückte. Wie man später ausfuhr, war dieser Mann ein zärtlicher Ehegatte, erst kürzlich verheirathet, der seine abwesende liebe Frau vermittelst des Telegraphen küßte. — Das heißt man küssen per Telegraph.

In Wayne Taunship, Clermont Co. Ohio, haben zwei erwachsene Schulknaben, J. Dale und J. Groves, den Lehrer A. E. Morrow, der einem jüngeren Bruder des erstgenannten Knaben einen Verweis gegeben hatte, so mißhandelt, daß er [W.] seitdem mit Tode abgegangen ist.

Neulich wurde ein Mann Namens Hiram Bland, in Green Co., Ind., vor der Court als Mörder überführt und verurtheilt gehalten zu werden. Ehe jedoch der Tag der Hinrichtung herankam, gelang es ihm, seine Flucht aus dem Gefängnis zu bewerkstelligen. Borige Woche nahm man ihn nun in seiner Wohnung fest, woselbst er sich zwei Monate lang verborgen gehalten hatte.

Cleveland, Ohio. — Eine der frechsten Thaten, die kürzlich in unserer Nähe ausgeführt sind, ist der an einem deutschen Krämer, Namens E. Jori, zwischen hier und Eslyria am hellen Tage begangene Diebstahlraub.

Der Verurtheilte war auf seiner Heimreise nach Cleveland begriffen, und war in der Nähe der Wohnung eines Herrn Willcox, als ihm zwei Männer entgegen kamen. Sie hielten ihn an, rissen ihm vom Wagen herunter und nahmen ihm mit Gewalt seine Waarschaft, aus 180 Haltern bestehend ab, und ungefähr für 150 Thlr. von seinen Waaren. Sie wurden von den Nachbarn verfolgt, allein ohne Erfolgs. N. V. Dem.

Am Sonntag Nachmittag [26 Jan.] fiel in dem Hinterhause von No. 89, Orangestraße der Schornstein zusammen. Er stürzte gerade auf das Haus und riß beide Stockwerke mit sich bis in den Keller. Mehrere Personen waren im Hause, welche mit den Trümmern in den Keller fielen, aber wie durch ein Wunder, wurde keine derselben beschädigt.

Robert Frazer, wohnhaft in der 12. Straße, New York, kam in der Sonntags Nacht mit einem Bekannten nach Hause. Beim Herausgehen der Treppe machten beide lärm, weshalb Timmins, der in demselben Hause wohnt, ein Licht nahm und seine Thür öffnete um nachzusehen, was es gäbe. Frazer wollte sich dieses nicht gefallen lassen, griff Timmins an, und brachte ihm einen solchen gefährlichen Stich bei, daß man für sein Leben besorgt ist. Frazer ist verhaftet. Demok.

A u ß e r o r d e n t l i c h e O p e r a t i o n. — Das Boston Journal meldet, daß Doctor Warren, ein Arzt von Boston im Massachusetts Spital, aus dem Magen eines irischen Mädchens einen Bandwurm genommen habe, welcher 41 Fuß 11 Zoll lang war. Die Operation geschah mittelst eines Einschnitts in den Magen, während die Patientin unter dem Einflusse von Weither lag. Die Wunde wurde sorgfältig verbunden, und das Mädchen hat seither kaum einen Schmerz von derselben mehr empfunden. Dies soll der erste Fall sein, daß der Bandwurm im eigentlichen Sinne des Wortes aus dem Magen geschitten wurde.

Die New York Sun vom 27. Dec., enthält in einer Correspondenz von Bel-Air, Marysland, vom 24. Dec., den folgenden interessanten Vorfall: Vor einiger Zeit wurde hier ein Mann Namens Hammond ermordet. Der Verdacht fiel auf zwei Individuen, Namens Stump und Griffith. Stump kam zuerst vor und wurde von der Jury wegen unzureichender Beweise freigesprochen. Nach der Freisprechung wurde er als Zeuge gegen Griffith zugelassen, als erfolgte folgendes Verhör:

Frage: Wissen Sie etwas über den oben genannten Mord?

Antwort: Ja.

Fr. Kennen Sie den Mörder?

Antwort: Ja.

Fr. Wer ist es?

Antwort: Ich selbst!

Fr. Hat Griffith irgend einen Antheil an dem Mord?

Antwort: Nein; er erfuhr den Mord erst 4 Stunden nachher.

Griffith wurde natürlich freigesprochen. Stump konnte ebenfalls nicht wieder angeklagt werden, weil der freisprechende Ausspruch der Jury unumwunden ist; so ging auch der Mörder frei aus. — Auch ein herrliches Geseg, das.

G e s c h ä f t s - E i n s t e l l u n g. — In letzterengedachte haben die Advokaten alle Geschäfte eingestellt, weil sie mit der neuen durch die Richter festgesetzte Sports-Laxe nicht zufrieden sind. In Quebec verließen siebenzig Advokaten auf einmal den Gerichtssaal. — Uns erachtet! Wenn doch in manchen Gegenden der Ber. St. auch ein solcher Fall eintreten möchte! Und wenn auch nur die Hälfte fortließen. —

Die Complimente vom Osten. — Die

folgenden Auszüge aus einem Briefe an den Eigenthümer des **Cherry Pectoral** von **El Hassan**, dem regierenden Pascha von Trebissant, zu Ezerum, zeigen die Eigenheiten von orientalischer Höflichkeit:

An Dr. J. C. Ayer: den Chemisten von feinsten Wissenschaft, zu Lowell, in Massachusetts und den Vereinigten Staaten.

Gott ist groß für immer:

Ich habe Deinen Brief von zärtlicher Liebe erhalten, mit dem Geschenk von ausgefuchter Essenz in Flaschen, wodurch Deine ausgezeichnete Kunst mich lehrt die Leiden meiner Kinder zu heilen.

Da das Leben von einem aus meinem Volke mir theurer ist als Kameele und Goldso werden wir für Dich beten aus unsern Herzen wenn sie aufgehoben werden vom Zelte des Jammers durch dieses Produkt Deiner tiefen Wissenschaft und schönen Weisheit.

Für die Gabe der Liebe an Deinen Freund, so entfernt über viele See'n, und für diese seltene Anwendung Deiner Kunst, mögest Du zu solchen Eignen der Ehre und Auszeichnung erhoben werden unter den Großen der Wissenschaft, als Wir Dir anbieten würden in unsern Gebieten.

Gegeben in der Central-City von unserer Macht, durch befohlenen Befehl von **Mesched El Hassan Pascha**, Ezerum, Jamed Umah 1265.

Verheirathet.

— durch den Ehrw. E. A. Pauli, am 23. Jan., Hr. Ailen Fischer, von Heidelberg, mit Miß Matilda Reber, von Wien. — am 23. Jan., Herr August Hörner, mit Miß Mary Ann Schauer, beide von Heidelberg.

— durch den Ehrw. A. L. Hermann, am 23. Jan., Herr Heinrich W. Wöber, von Bern, mit Miß Rebecca Schäffer, von Heidelberg.

— durch den Ehrw. Wm. Pauli, am 23. Jan., Herr George Wolf mit Miß Maria Wampfischer, von Robeson, — Herr Daniel Wengel mit Miß Rebecca Levenauth, von Pettegore. — am 23ten, Herr Friedrich Wöber, von Ober-Zürn, mit Miß Rebecca Stubb, von Zulpehocken, — am 26ten, Herr Benjamin Pannbecker mit Miß July Anna Weigel, von Cumru.

— durch den Ehrw. Thomas L. Jäger, am 21. Jan., Hr. Samuel Zerbe, von Brecknock, mit Miß Mary Kramling, von Jancast. Co.

— durch den Ehrw. Thomas Follen, am 21. Jan., Herr John S. Ripplier, von Philadelphia, früher von Reading, mit Miß Agnes Tochter von Jacob Matthias, Esq., von Westminister, Maryland.

— durch den Ehrw. J. Wiess, am 18. Jan., Herr Franklin Soos mit Miß Maria Boyer, beide von Center, — Herr Daniel Berger mit Miß Catharina Hyster, von Ob. Zulpehock.

S t a r b.

— am 26. Jan., in dieser Stadt, Margarete Anna Tempin, im 54ten Lebensjahre.

— am 25ten, in dieser Stadt, Carl Philippi, Schildmaler, 51 Jahre alt.

— am 12. Januar, in Birdsboro, John Schewrich, Küfer, im 43ten Lebensjahre.

— am 20ten, in Greter, Catharina Schneider, Gattin von Daniel Schneider, Esq., im 53ten Jahre ihres Alters.

— am 22ten, in dieser Stadt, Michael Sage, früher Städtreiber, im 63ten Lebensjahre.

— am 9. Jan., in Grünwisch, Michael Böhle, im 57ten Lebensjahre.

— am 21. Jan., in Luftana, Catharina, Ehegattin von Benjamin Bachman, im 48ten Lebensjahre.

— am 15. Jan., in Richmond, Jacob Keim, im 57ten Jahre seines Alters.

— am 30ten, in dieser Stadt, nach einer langwierigen Krankheit, Daniel Diehl, 37 Jahre alt.

— am 27ten, in dieser Stadt, Sarah Billington, hinterlassene Witwe von Jeremiah Morris, früher von Philadelphia, im 64ten Jahre ihres Alters.

Hinterlassenschaft des verstorbenen George Goller.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterzeichneten Testaments-Briefe freiwillig worden sind auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen George Goller, leghin von der City Reading; daß demnach alle Personen, die noch Forderungen gegen verfallene Hinterlassenschaft haben, dieselben möglichst einbringen mögen, und Jene, die noch an dieselbe schuldig sind oder Fonds in Händen haben, die zu der Hinterlassenschaft gehören, sind ersucht so gleich dieselben abzugeben.

Jacob Heinrich Meyre, Executor des letzten Willen und Testaments des verstorbenen George Goller. Reading, Februar 4. 1851. Gm.

Hinterlassenschaft des verstorbenen John Schrey.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß Administrations-Briefe auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen John Schrey, leghin von Union Taunship, Berks County, freiwillig worden sind, an den Unterscribenen, wohnhafte in ersagtem Taunship. Alle Personen, die noch an die ersagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind ersucht ohne Verzug abzugeben, und ebenso Jene, die noch Forderungen haben, solche gleichzeitig einzubringen an den Unterscribenen für Bezahlung.

Charles Vanderlois, Administrator. Februar 4. Gm. [Administ'.

Eine Ordinanng

Hinsichtlich des Curbens und Pflasterns der Seitenwege in der Nord Sten Straße, zwischen Walnut und Elmstraße.

Abchnitt 1. Sei es verordnet und inakriert durch die Select und Common Councils der City Reading, und hiermit verordnet und inakriert durch die gebachte Autorität, daß die Eigner von Lotten und Grundbesitzthum in der S. Straße, von der Walnutstraße bis ans Eigenthum von Samuel Yeich, an der gedachten S. und ans Eigenthum von Michael Hiegel, an der Westseite derselben, in ersagter City, hiermit beauftragt und angewiesen sind, die Sei-

tenwege vor ihren respectiven Lotten mit Backsteinen oder flachen Steinen zu pflastern und ebenso dieselben mit gebauenen Steinen zu umgeben, binnen sechzig Tagen nach der Passirung dieser Ordinanng, vorbehaltlich, daß vor deren Lotten oder Stellen nur eine Breite von fünf Fuß gepflastert werden mag, nach Gutdünken der Eigner, doch ist solcher Fußweg nahe an die Curbsteine und zwischen die Schattenbäume zu legen, wenn solche sind.

Abchnitt 2. Und sei ferner verordnet und inakriert durch die gebachte Autorität, daß wenn die Eigner von ersagten Lotten sich weigern oder vernachlässigen die in dieser Ordinanng enthaltenen Verordnungen zu erfüllen, es die Pflicht des Straßens-Commissioners sein soll, und er ist hiermit angewiesen und verpflichtet die Seitenwege vor den ersagten Lotten zu curben und zu pflastern, nach der hierin zuvor beschriebenen Ordnung; und er soll die Rechnung oder Rechnungen dem City-Anwalt einhändigen, dessen Pflicht es sein soll ein Lien oder Liens auszufertigen und gegen das Eigenthum solcher Personen eintragen zu lassen welche dieser Ordinanng nicht nachkommen.

Passirt Januar 25. 1851.

Joel Kirtree, P. E. & W. A. Wells, P. E. & C. C. Attest, J. L. Reitmeyer, C. S. & J. W. Tyson, C. S. & C. Reading, Februar 4. Am.

Nachricht

Wird hierdurch gegeben, daß ich Anspruch gemacht habe bei der Court von Common Pleas, von Berks County, für die Wohlthat der Gesetze für unermögende Schuldner, und daß sie den 17ten nächsten Februar bestimmt hat, mich um 10 Uhr Vormittags zum letzten Mal zu hören, wann meine Creditoren beiwohnen mögen, wenn sie es für gut halten.

John Dreyer. Reading, Januar 28. 1851. 3m.

VAYER'S

CHERRY PECTORAL

Ayer's

Kirschen Pectoral

für die Heilung von

Husten, Erkältung, Heiserkeit, Bronchitis, Keuchhusten, Erickfluß, Asthma und Auszehrung.

Unter den zahlreichen Entdeckungen welche durch Wissenschaft in diesem Zeitalter gemacht wurden, zur Beförderung und Zunahme der Lebensfreuden und Verlängerung des menschlichen Lebens selbst, kann wohl keins nützlicher für die Menschheit genannt werden, als diese chemische Zubereitung zur Heilung. Eine ausgedehnte Prüfung ihrer Tugenden, in diesem ganzen großen Lande, hat es außer einem Zweifel gestellt, daß keine Medizin oder Zusammensetzung von Medicinen, jetzt bekannt, alle von der jungen entspringenden Krankheiten so vollkommen beherrschen kann, welche hierüber Tausende ihrer Opfer jährlich aus unserer Mitte fortderten. In der That es ist jetzt hinlängliche Ursache zu glauben, daß zu legt ein Mittel erfinden worden ist, worauf man sich verlassen kann, daß es die gefährlichsten Krankheiten der Lunge heilt. Der Name erlaubt es nicht hier auch nur einen Theil der Kur anzuführen, welche durch dessen Gebrauch bewirkt wurden, doch wollen wir die folgenden Meinungen ausgezeichneter Männer vorlegen, und für weitere Auskunft auf das Circular hinweisen, welches von dem unten benannten Agenten frei zu haben ist, und worin volle Einzelheiten und unbestreitbare Thatsachen enthalten sind.

Tom Präsidenten des Amherst Collegiums, dem berühmten Professor Hitchcock.

„James C. Ayer — Sir: Ich benutzte Ihr Cherry Pectoral in einem schweren Anfall von Bronchitis (Keuchhusten) und bin überzeugt von dessen chemischer Beschaffenheit, daß es eine unvergleichliche Medizin ist für die Heilung von Hals- und bronchitischen Anfällen. Wenn meine Ansicht von dessen vorzüglichem Charakter Ihnen von Nutzen sein kann, so sind Sie frei damit nach Belieben zu handeln.“

Edward Hitchcock, L. D.

Von dem weitberühmten Professor William A. A. A. A. Professor der Chem., Mineralogie &c., im Yale Collegium, Mitglied der Lit. Zist. Med. Phil. und wissenschaftlichen Gesellschaften in Amerika und Europa

„Ich erachte das Cherry Pectoral als ein vorzügliches Zusammenfügung von einigen der besten Artikel der Materia Medica und ein sehr wirksames Heilmittel für die Krankheiten welche es bestimmt ist zu heilen.“

New Haven, Ct., Nov. 1, 1849.

Major Pattison, Präsident des S. C. Senats, sagt daß er das Cherry Pectoral mit autem Erfolge zur Heilung einer Lungenentzündung gebraucht.

Von einem der ersten Aerzte in Maine

Saco, April 26. 1849.

Dr. J. C. Ayer, Lowell. — Werther Herr: Ich verschreibe nun fortwährend Ihr Cherry Pectoral in meiner Praxis, und halte es besser als irgend eine Medizin für Lungenkrankheiten. Bei Auszehrung ist es die beste mir bekannte Medizin, und bei Husten, Erkältungen und Krankheiten der Lunge, hat es Fälle kurirt wo alle andere Mittel fehlten.

Ich empfehle immer deren Gebrauch in Fällen von Auszehrung und halte sie für das beste mir bekannte Mittel für jene Krankheit.

Achtungsvoll Ihr J. S. Cushman, M. D. Zubereitete und verkauft von **James C. Ayer**, praktischer Chemiker, Lowell, Mass., und in Reading zu haben bei **England und Biddle**, und allen andern Apothekern im Lande. Januar 28. 1851. 13.

Marktpreise.
Wöchentlich berichtet.

Artikel:	per	Read.	Philad.
Waizen	Bsch.	1 00	1 04
Noggen	"	60	70
Welschhorn	"	53	62
Hafer	"	35	45
Klebsaamen	"	1 60	1 57
Kleesaamen	"	4 00	4 62
Timothyssaamen	"	2 00	2 50
Kartoffeln	"	70	65
Salz	"	75	50
Gerste	"	75	1 05
Noggenbranntwein	Gall.	25	24
Aepfelbranntwein	"	25	34
Leinöl	"	90	85
Flauer (Waizen)	Bärl	5 75	5 00
do. (Noggen)	"	3 50	3 50
Schinken	Pfd.	12	11
Schweinefleisch	"	6	7
Rindfleisch	"	7	7
Unschlitt	"	8	8
Fahutter	"	14	18
Hickoryholz	Klast	4 50	5 25
Eichenholz	"	3 50	4 50
Steinsohlen	Tonne	3 50	4 50
Gyps	"	4 50	4 25

Philadelphier Viehmarkt.
Philadelphia, Februar 1. 1851.
Im Marke waren während der Woche 1200 Schlachtofsen, mit Einschluß von 350 die nach New York getrieben wurden, 280 Kühe und Kälber, 450 Schweine und 1200 Schaaf und Lämmer.

Preise: Schlachtofsen waren in guter Nachfrage, aber die Preise sind unverständlich; Verkaufte zu \$5½ bis \$7½, die 100 Pfund, nach der Qualität. Kühe und Kälber: trockne Kühe brachten \$7 bis \$15, Springer \$17 bis \$23, und frische Milchkühe \$20 bis \$32. Schweine verlaufen sich zu \$5½ bis \$6, die 100 Pfund. Schaaf und Lämmer kosteten \$1½ bis \$4½ das Stück, der Qualität gemäß.

Letter oder Flechte kurirt.
Reading, den 21. Jan. 1851.
Es wird hiermit bezeugt, daß ich schon mehrere Jahre mit einem bössartigen Letter behaftet war, wegen ich bei vielen Doktoren um Hilfe nachsuchte, was mir viel Geld kostete, aber keine Besserung erlangen konnte; bis mir von Dr. Bergner, wohnhaft bei Hrn. C. F. Egelman, Ecke der 9ten und Pennstraße, gesagt wurde, daß er schon mehrere Letter kurirt habe. Ich wandte mich daher an Dr. Bergner, um Hilfe, welcher mich auch glücklich von meinem Leiden befreite, und fühlte mich daher verpflichtet, weil ich weiß, daß noch so Viele mit demselben Leiden behaftet sind, wie ich war, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

John Bergner. Reading, Jan. 28. 3M.

Eine Rechnung von der Mohrsville Brücken-Gesellschaft.
Nachricht wird hierdurch gegeben, daß die Mohrsviller Brücken-Gesellschaft sich am 13ten Januar 1851 versammelt, am öffentlichen Hause von John S. Mohr, und hielt eine Abrechnung über die Einnahmen von der früheren Brücke, während dem Jahre 1850, wie folgt:

Dr.
An Zölle erhalten im Jahr 1850 \$415 36
Cr.
An Ausgaben für Dienste, Fuhrlohn, Arbeit &c. \$58 51
" Baar bezahlt 6 Proj. In-teressen auf Hauptsumme 38 67
" Baar bezahlt 49 Prozent auf die Hauptsumme 315 85
413 03

Januar 14. 1851, Bilanz im Schage \$2 33
Nachricht wird gegeben, daß die eragte Gesellschaft auf die Abrechnung 55 Prozent erklart hat, 6 Prozent Interessen und 49 Prozent auf die Hauptsumme, welche der Schagmeister bezahlen wird. Alle Personen welche Certifikate von der früheren Brücke zu Mohrsville halten, mögen dieselben bei dem Unterscribenen einreichen für Bezahlung der Interessen und eines Theils der Hauptsumme. Ebenso hielt die Gesellschaft am darauffolgenden Tage eine Wahl und folgende Personen wurden richtig erwählt für das beginnende Jahr:

John Gernant, Präsident; John Schneider, Carl H. Mohr, Joseph Loos, Jacob Haag, John Schlappp und Christoph Klein, Verwalter; und Isaac H. Mohr, Schagmeister.
Mohrsville, Januar 21. 1851. 3m.

Commissioners Amt von Berks Co. An Brückenbauer.
Vorschläge werden angenommen im Commissioners Amt von Berks County, in Reading, bis zum nächsten 4ten Februar, in den Stunden von 10 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags, für den Bau einer Brücke über den Schuykillfluß an der Stelle der legherigen Poplar Reef Brücke. Eine Zeichnung nebst den Erklärungen, ist im Commissioners Amt zu sehen. Die Brücke muß 490 Fuß lang sein.

Conrad Claus,
Thomas Schöner } Commissioners
Joseph A. Schneider }
Reading, Januar 21. 1851. 3m.

Privatim zu verkaufen,
Ein kleines Främs-Bohnhaus, 1½ Stock hoch, sehr bequem eingerichtet für eine Familien-Wohnung und in einer nicht ganz abgelegenen Straße gelegen. Die Bedingungen sind annehmbar. Für das Nähere erkundige man sich in dieser Druckerei.

Reading, Januar 7. 6v.

Deutsche A. B. C. Bücher
sind wieder erhalten und zum Verkauf in der Druckerei des Beobachters.